

Presseinformation

Berlin/ Halle, 4.9.2023

Klimaresiliente Stadtentwicklung für die Stadt der Zukunft: Vierzehnte Station der BMBF-Zukunftsstadt*Tour

+++ In Halle (Saale) erproben Praxis und Forschung neue Strategien zur Umsetzung klimaresilienter Maßnahmen +++ Praxisorientierter Ansatz verbindet Forschungsperspektiven mit kommunaler Umsetzung +++ Die Tour stellt Ergebnisse der Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vor

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben seit 2016 rund 50 Forschungsteams praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Nach den letzten Stops in Darmstadt und Hannover kommt die Tour jetzt in die Händelstadt Halle (Saale).

Halle wappnet sich für den Klimawandel

Mit Starkregenereignissen, Dürren und Hitzeinseln existieren eine Reihe klimatischer Phänomene, die Kommunen in Deutschland bereits heute vor größere Herausforderungen stellen. Dabei handelt es sich nicht um Einzelfälle, sondern um systematische Ereignisse, die zukünftig infolge des Klimawandels in Häufigkeit und Intensität weiter zunehmen werden. Im kommunalpolitischen Diskurs vieler Städte und Gemeinden nimmt der Klimaschutz auf der politischen Agenda eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Frage, wie sich Städte aber auf verschiedene klimatische Entwicklungsszenarien vorbereiten, erhält bisher weit weniger Aufmerksamkeit.

Im Rahmen des Zukunftsstadt-Projekts „SMARTilienceGoesLive“ hat sich in Halle (Saale) und der Partnerstadt Mannheim ein Team aus Forschenden auf den Weg gemacht, die kommunalen Entscheidungsträger*innen bei der Umsetzung einer klimaresilienten Stadtentwicklung zu unterstützen. Gemeinsam haben unter Federführung des Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart und der Stadt Halle als kommunalem Partner, Forschung und Praxis zukünftige Bedarfe und Herausforderungen analysiert und tragfähige Umsetzungsmaßnahmen entwickelt.

Vernetzung und Transfer als zentrale Projektbausteine

In Halle (Saale) leistet das Projekt einen besonderen Mehrwert im Governancebereich. Die Vernetzungsplattform „klima-engagiert-in-halle.de“, die Anfang September startet, bietet Initiativen und Projekten ein Forum, um sich zu vernetzen und sichtbar zu werden. Sabine Falk, Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Halle (Saale) sieht hierin ein großes Potenzial, gemeinsame Aktivitäten, die zum Klimaschutz beitragen, zu stärken: „Mit dem Launch der Akteursnetzungsplattform „klima-engagiert-in-halle.de“ am 8. September 2023 wird die Stadt Halle (Saale) endlich ein Werkzeug haben, um es Bürger:innen leichter zu machen sich im Klimaschutz und Klimafolgenanpassung lokal zu engagieren.“

Durch fachgebietsübergreifende Workshops zur Erarbeitung einer Entscheidungsmatrix für neue Standorte von Trinkbrunnen und Peer-To-Peer Lernformaten für Klimaschutzmanager*innen stand zudem der Wissenstransfer im Vordergrund. Zoe Back, Verbundkoordinatorin des Projekts SMARTilienceGoesLive vom IAT der Universität Stuttgart fasst deren Bedeutung folgendermaßen zusammen:

„Es ist schön zu sehen, dass Projekte wie SMARTilienceGoesLive wirklich etwas bewegen. Durch unsere Wissensformate und unser aufgebautes Netzwerk an Klima(anpassungs)-manager*innen, Projekten und Unternehmen erreichen wir jeden Monat aufs Neue Interessierte zu verschiedenen Themen und ermöglichen so den Austausch und das Vorantreiben der Klimaanpassung über die städtischen Grenzen von Mannheim und Halle (Saale) hinaus. Als Verbundkoordinatorin macht es mich stolz, dass wir mit unserer Arbeit einen Beitrag in Richtung klimaresiliente Kommunen leisten.“

Ein Werkzeugkasten für alle Kommunen

Die [Tour-Website](#) präsentiert ausgewählte Produkte des Zukunftsstadt-Projekts „**SMARTilienceGoesLive**“, um einen Transfer der Erkenntnisse in andere Kommunen zu ermöglichen. Die projekteigene [Urban Governance Toolbox](#) gibt Mitarbeiter:innen von Kommunen zur Gestaltung von Umsetzungsprozessen im Bereich Klimaschutz und -anpassung hilfreiche Hinweise und Anregungen. Die Toolbox umfasst insgesamt 160 verschiedene Steuerungselemente zur Verbesserung einer klimaresilienten Stadtentwicklung. Sie wurde gemeinsam mit Forschenden der HafenCity Universität Hamburg entwickelt und mit Vertreter*innen anderer Kommunen fortlaufend evaluiert.

- Weitere Infos zum Zukunftsstadt-Projekt: **SMARTilienceGoesLive**
- Infos zur Zukunftsstadt*Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](https://twitter.com/SynVerZ)

(4.648 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Kontakt Zukunftsstadt*Tour

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z initiiert die Zukunftsstadt*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozio-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.

- Lothar Gröschel, Gröschel Branding, schlag@groeschel-branding.de / Tel. 030 – 2345 5896

Kontakt SMARTilienceGoesLive

- Zoe Back, Universität Stuttgart, Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT), zoe.back@iat.uni-stuttgart.de
- Sabine Falk, Klimaanpassungsmanagerin Stadt Halle (Saale), sabine.falk@halle.de

Hintergrundinfo

BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt*Tour

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

Mit Reallaboren in die Stadt von morgen

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

Zukunftsstadt*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de.

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden Verschiedene Städte besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt“, sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Die Zukunftsstadt-Tour startet Anfang Juni 2022 in der Stadt Bochum. Dort erprobte das Projektteam UrbaneProduktion.Ruhr innovative Ideen für nachhaltige Produktionsweisen in der Stadt. Danach folgen die Stadt Boizenburg an der Elbe mit dem Thema Klimaanpassung für Kleinstädte und die Stadt Köln, die Lösungen für den Umgang mit Starkregen und Hitzeperioden präsentiert.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de